

MEDIZIN FORUM

AKTUELLE

NR. 183

Beilage in der Zeitschrift Herz (2000), Nr. 7

ZB MED

Losartan erhöht die Therapietreue

Die Krankheitskarriere hypertoner Patienten frühzeitig beenden

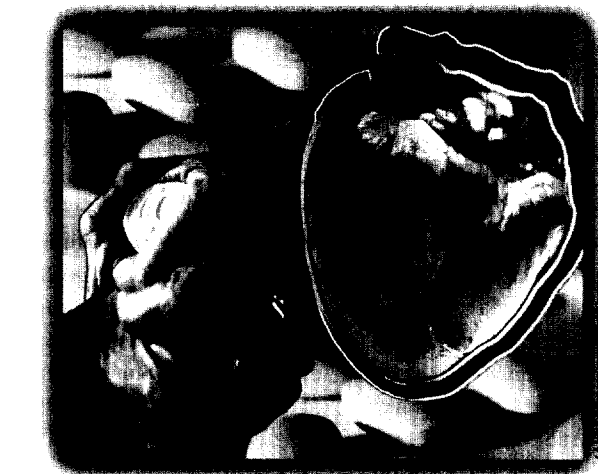
Nebenwirkungen sind weiterhin der wichtigste Grund für das Scheitern der Hochdruckbehandlung. Einen wichtigen Fortschritt stellen hier die Angiotensin-II-Antagonisten dar, deren überlegene Verträglichkeit zu einer deutlich besseren Compliance und einer erfolgreichen Blutdruckeinstellung führt. Darüber hinaus besitzen diese Substanzen wohl eine breite Palette kardioprotektiver Wirkungen.

Nach einer Phase zahlreicher Innovationen in der Pharmakotherapie des Bluthochdrucks macht sich Ernüchterung breit, betrachtet man die Erfolge der breit angelegten Aufklärungskampagnen. Untersuchungen in Westeuropa und den USA zeigen übereinstimmend, dass nur knapp ein Drittel aller identifizierten Hochdruckpatienten die von den Fachgesellschaften empfohlenen Zielwerte erreichten, berichtete Michel Komajda*, Paris.

Sein schwedischer Kollege Björn Dahlöf, Göteborg, beklagte, dass nur etwa die Hälfte aller Hochdruckpatienten ihre Medikamente regelmäßig einnimmt. Wer dafür nur eine mangelnde Disziplin verantwortlich macht, sieht die Dinge zu einseitig, meinte Dahlöf. Neben Fragen der richtigen Darreichungsform und Einnahmefrequenz sind es vor allem die unerwünschten Nebenwirkungen, welche die Patienten zum Abbruch der Behandlung veranlassen.

Symptomloser Hypertonus – immer ein großes Problem

Die Tatsache, kritisierte er, dass für viele Patienten die lebenslange Einnahme eines Antihypertensivums, das ihre Lebensqualität beeinträchtigt, unangenehmer ist als


(Abbildung: von Wien)

ein symptomlos erhöhter Blutdruck, müsse noch stärker bei der therapeutischen Strategie berücksichtigt werden.

Frühzeitig kombinieren

Als problematisch hat sich auch das lange favorisierte Ausreizen einer Monotherapie erwiesen. Eine Dosiserhöhung führt nicht selten zu einem Ansteigen der Häufigkeit und Schwere von Nebenwirkungen ohne therapeutischen Benefit. Es ist für Dahlöf nicht weiter verwunderlich, dass sich viele Ärzte angesichts dieser Situation mit einem „Teilsieg“ zufrieden gaben. Damit werden jedoch die hyper-

tonieassoziierte Morbidität und Mortalität nicht entscheidend gesenkt und ein begleitender Anstieg der finanziellen Aufwendungen für die weitere medizinische Versorgung fast vorprogrammiert.

Die linksventrikuläre Hypertrophie verhindern

Der nächste Schritt dieser zweifelhaften Krankheitskarriere ist die Entwicklung einer linksventrikulären Hypertrophie (LVH). Sie ist einer der wichtigsten Risikofaktoren für ein oft tödliches kardiovaskuläres Ereignis. Eine Dickenzunahme der linken posterioren Ventrikelwand um nur

* Symposium „Emerging Evidence For The Role Of Angiotensin II Antagonism In Altering The Course Of Cardiovascular Dysfunction“ im Rahmen der 22. Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC) am 26. August 2000 in Amsterdam; Veranstalter: MSD SHARP & DOHME GMBH, Haar.

Ma VI
25 85
- Beil. -
ZB MED